

## *New Sound* aus Peking

### Modern Sky und die neue Rock-Ideologie in der Volksrepublik China

Am Ende der 90er Jahre zeigt sich Popmusik in China als ein kulturell vielfältiger Bereich unterschiedlichster musikalischer Praktiken und Ideologien. Im Rockbereich agieren drei Musikergenerationen nebeneinander, die das gesamte Spektrum zwischen Idealismus und Heroismus, modernem Realismus und »aus Spaß an der Freude« abdecken. Ihre Auseinandersetzungen über Genre, Stil und Bedeutung lassen sich in einer Reihe von Musikmagazinen, Internetseiten, Interviews und Songtexten verfolgen. Da Chinas Musikindustrie innerhalb des letzten Jahrzehnts sprunghaft expandiert ist, findet man unter den Stilen der kommerziell produzierten Popmusik heute sozialistischen Pop, *Gangtai*-Unterhaltungsmusik,<sup>1</sup> Heavy Metal und Mainstream-Rock ebenso wie New Wave, Punk und sogar Jazz. Peking, bekannt als das »Hollywood des chinesischen Rock« (*yaogun yue de Hailaiwu*), ist nach wie vor das Zentrum dieser Szene und lockt Nachwuchsmusiker aus ganz China an.

Seit den frühen 90er Jahren wird chinesische Rockmusik nicht nur von ausländischen und staatlichen chinesischen Firmen produziert, sondern auch von privaten Unternehmen, die den ideologischen Problemen dieser Musikrichtung und dem eingeschränkten Zugang zu Fernseh- und Radioprogrammen zum Trotz den Mut haben, Nachwuchstalente aufzunehmen, die den neuen Mainstream der chinesischen Musikindustrie bilden. Eine dieser neuen Firmen ist Modern Sky (Modeng Tiankong), gegründet 1997 in Peking. Die Plattenfirma hat Gruppen wie New Pants, Sober, The Fly, Catcher in the Rye und NO, sowie einige weitere Solokünstler, zum Beispiel Hu Mage und Chen Dili, unter Vertrag, die alle bekannt geworden sind und zusammen den Anfang der sogenannten »Peking-New-Sound-Bewegung« (*Beijing Xinsheng Yundong*) oder »'98 Rock's New Wave« (*'98 Yaogun Xin Lanchao*) gebildet haben.

### *New Sound*

*New Sound* wird in der chinesischen Presse als die Bewegung einer neuen Generation von Musikern diskutiert, die entweder aufgrund ihrer Berufstätigkeit oder ihrer Abstammung aus wohlhabenderen Familien über ein gewisses Maß an finanzieller Unabhängigkeit verfügen. Im Gegensatz zur vorigen Generation machen sie sich nicht die Verantwortung zu eigen, der chinesischen Gesellschaft eine neue Kunstform nahezubringen. Viel eher sehen sie Rockmusik als probates Mittel, um Spaß zu haben (*yule fangshi*).

Die kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Wandlungen im China der 90er Jahre haben zu einer neuen Form musikalischer Praxis und Ideologie geführt, welche inzwischen landesweit Beachtung findet. In den Printmedien allerdings wird die Bewegung als eine nur vorübergehende Ausdrucksform einer Gruppe von jungen Leuten heruntergespielt, die – schaut man sich die Texte an – nichts oder nur wenig zu sagen haben. Andererseits werden die neuen Töne als ein positiver und

<sup>1</sup> *Gangtai Yinyue*: *gang-tai* ist eine Abkürzung, die einen bestimmten Stil von leichter Unterhaltungsmusik (*qing yinyue*) bezeichnet, die aus Hongkong und Taiwan kommt. Diese Musik ist die populärste und vorherrschendste Musik in der VR, besonders im Süden.

notwendiger neuer Stil gedeutet, der zur wachsenden Vielfalt chinesischer Kultur beiträgt und vor allem ihre Liberalisierung von politischer Seite her beweist. Allerdings zeigen diese Bewertungen klar den offiziellen Sprachgebrauch der Partei und scheinen außer acht zu lassen, daß die Bewegung bereits ihr eigenes Verteilernetz aufgezogen und die kulturellen Institutionen erfolgreich umgangen hat. Insofern bezieht sich der Begriff *New Sound* nicht nur auf die Erzeugung neuer Klänge. Mit seinen vielfältigen Konnotationen muß er als Markenzeichen, als Synonym für ein neues Verständnis von Kultur und Musik verstanden werden. In der Tat zeigt ein Blick hinter die Kulissen, daß es hier nicht nur um einen neuen Zeitgeist und Lebensstil geht, sondern auch um eine Thematisierung der Bedeutung von Kultur, d.h. eine ideologische Infragestellung der dominanten Position von Pekings älterer Musikergarde.

Die Vertreter von Pekings *New Sound* verteidigen Rock nicht mehr als ein Mittel zum Zweck der Befreiung. Es wird einfach gerockt, in einem veränderten wirtschaftlichen, kulturellen und sozio-politischen Umfeld. Im Verlauf dieses Veränderungsprozesses hat sich die Bedeutung in gewisser Weise vom Wort auf den Klang verlagert. Während die zwei vorhergehenden Generationen versuchten, Rockmusik mit chinesischen Eigenarten zu schaffen und oft den Ausdruck von Gedanken und Gefühlen durch Songtexte in den Vordergrund stellten, integriert die neue Generation diese in ein weiter gefaßtes Verständnis von Klang. Hier wird mehr auf spielerische Technik und musikalische Experimente geachtet, und es werden westliche Musikstile und Klänge aus dem Rest der Welt aufgenommen, ohne deshalb die Bedeutung von Songtexten völlig zu vernachlässigen. Worte werden weiterhin zur Artikulation individueller Geschichten genutzt, allerdings auf neue Weise und für ein anderes Publikum. Das durch den Klang geprägte Selbstverständnis kann als eine Form des Verwehrens gegen die gewichtigen ideologischen Fragen verstanden werden, die die alte Garde beschäftigten. Andererseits bezeichnet es einen rationalen Kompromiß der am Prozeß kultureller Produktion beteiligten Gruppen: den Musikern, der Musikindustrie und der kommunistischen Partei. Ein Resultat dieses Kompromisses ist, daß Indierock (*dixia/diceng yaogun*) heute eine akzeptierte Form lebendigen kulturellen und sogar sozio-politischen Protests darstellt und als Ware in chinesischen Plattenläden gekauft werden kann.

### Zehn Jahre danach: Chinesischer Rock, immer noch revolutionär?

Nach dem Massaker auf dem Platz des Himmlischen Friedens im Juni 1989 schnellte die Anzahl von Rockbands in Peking nach oben. Im Laufe der Jahre hat sich das Rockgenre allerdings gewandelt, nicht allein aufgrund der ideologischen, sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung der KP. Man fügte sich, bewußt oder nicht, einer politisch verantwortungsvollen und wirtschaftlich motivierten Musikindustrie, um sein Ziel erreichen und Platten herausbringen zu können. Chinesischer Rock hat offensichtlich seinen einstmals kritisierten ›rebellischen Geist‹ (*fanpan jingshen*) aufgegeben und präsentiert sich politisch nun als ›light‹ Variante seiner selbst. Diese Wandlung hat es dem Genre ermöglicht, den Mainstream chinesischer Popmusik zu erreichen.

Die staatliche Plattenfirma Chinas in Peking veröffentlichte 1995 eine Kompilation mit dem Titel *Chinesische Rock-Klassiker (Zhongguo Yaogun Jingdian)*, deren Songauswahl den offiziell gebilligten Eintritt der Rockmusik in die Welt der kommerziellen Popkultur betonte. Laut Beiheft stellen die zwölf Songs auf dieser CD »die Arbeit von acht relativ bekannten und aktiven Bands vor, aus den Richtungen Heavy Metal, Rock, Blues, Bluesrock und Softrock; die Ursprünge der behandelten Themen und Orte umfassen das Land, die Städte und den westlichen Teil Chinas, die Stile sind gemischt«. Die CD wurde zusammengestellt und veröffentlicht, um die Geschichte der chi-

nesischen Rockmusik und die künstlerische Produktivität nach »10 Jahren harter Wegstrecke« zu feiern.<sup>2</sup> Weiter heißt es im Text: »Nach zehn Jahren Kampf hat Rock nun seinen Platz in den Musikkreisen Chinas, die in China produzierten Rockplatten verkaufen sich national und international gut, und dies ist ein Grund zur Gratulation.« Die Analogie, die sich hinter dieser Rhetorik verbirgt, scheint reichlich mehrdeutig. Wurde der Begriff ›zehn Jahre Kampf‹ nicht vormals in bezug auf die Kulturrevolution (1966-1976) verwendet? Wird die Rockmusikgeschichte in China weiterhin in voraussehbaren zehnjährigen Intervallen verlaufen, von einer Anfangsphase des Lernens und Imitierens (1976-1986) über eine Wandlung von politischen Protest zu kommerziellem Erfolg (1986-1996) bis hin zum *New Sound* 1997? Oder sollen diese Worte das Publikum nur daran erinnern, daß dies nicht nur eine von vielen, sondern die eigentliche Kulturrevolution war? Schaut man sich die Verkaufszahlen chinesischer Kassetten und CDs, die Verbreitung der Musik in ganz Asien durch MTV Asia und ausländische Plattenfirmen, Musikvideos und DVDs an, so muß man feststellen, daß sich chinesischer Rock zweifellos von einem Underground-Phänomen zu einem der vielen kommerziellen Produkte der Popkultur gewandelt hat.

### Modern Sky Records & Badhead

Unter diesen kulturellen und politischen Vorzeichen erblickte die ›Dritte Generation‹ der Rockmusiker das Licht der Öffentlichkeit. Einer von ihnen, der 30-jährige Shen Lihui, übernahm die Initiative und gründete die Plattenfirma Modern Sky<sup>a</sup> (Modeng Tiankong).

Shen Lihui, Künstler, Designer und Sänger der populären Funk-Pop-Band Sober (Qingxing), hat, laut Guo Jieming und Su Dei, seine Kenntnis dessen, »was jungen chinesischen Städtern gefällt« – Erfahrungen, die er als Kunststudent und Musiker sammelte – zum Aufbau einer innovativen Firma genutzt, die mehr aktuelle chinesische Rockmusik veröffentlicht als jede andere Firma auf dem chinesischen Festland. Lihuis Firma gibt eine landesweite Musikzeitschrift heraus und betreibt einen der bekanntesten Veranstaltungsorte für Livemusik in Peking, die ›No. 17 Bar‹ in Sanlitun. Modern Sky hat mehr als 17 Platten herausgebracht und das alternative Label Badhead Records gegründet, für Musik, die auf den von Lihui so genannten Underground abzielt – um einer neuen Generation ein Forum zu bieten. »Rockmusik ist unser Spiegel«, sagt Shen Lihui.

»Das ist die Wahrheit: 20-jährige schauen in ein junges Gesicht, während 50-jährige ihre eigenen Falten sehen. Genauso mit Musik. Ewige Rebellion und ewiges Glück sind Lügen, weil die Erde sich weiterdreht und die Zeit immer fließt. Wie können wir immer nur dieselben Dinge sagen?«

Um den *New Sound* erfolgreich unter die Leute bringen zu können, veröffentlicht Lihuis Firma eine Monatszeitschrift, *Modern Sky Sound Magazine* (Modeng Tiankong Yousheng Zazhi), auch unter dem Titel *New Music New Life* bekannt. Man sagt, daß die Zeitschrift bereits Scharen von Anhängern gewonnen hat, von Schulabbrechern, die gerade ihre erste Gitarre gekauft haben, bis zu Vertretern der Musikindustrie und Auslandskorrespondenten, die mit Pekings schnell wechselnder Jugendkultur Schritt halten wollen. Das Besondere an der Zeitschrift ist ihr Format: 48 Seiten großformatiges Magazin, ein kleines Beiheft und vor allem ein beiliegender Sampler auf CD oder Kassette.

<sup>2</sup>Die chinesische Rockmusikgeschichte nahm ihren Anfang 1986, als Cui Jians inzwischen legendärer Song *Mittellos* (*Yi Wu Suo You*) zum erstenmal veröffentlicht wurde.

<sup>a</sup><http://www.modernsky.com>

Einer der geschäftlichen Tricks besteht darin, daß die Labelzeitschrift auf der Basis einer Lizenz zur Veröffentlichung von Musik produziert wird, nicht einer Lizenz für Printmedien. Die beiliegende CD ist daher von entscheidender Bedeutung, denn sie erspart die Veröffentlichungserlaubnis seitens der staatlichen Presse- und Veröffentlichungsämter. Inzwischen ist Modern Sky nicht mehr die einzige Firma, die sich solch kreativer Veröffentlichungstaktiken in der VR bedient. In den letzten Jahren haben mehr und mehr neugegründete Zeitungen und kleine Zeitschriften das quasi legale Mittel der Werbelizenzen benutzt, um Chinas konservative Kulturwächter zu umgehen. Guo und Su kommen daher zu dem Schluß, daß Modern Sky als ein »typisches postmodernes VRC-Paradox« bezeichnet werden kann. Entscheidend ist dabei, daß Räumlichkeiten und thematischer Bereich der Firma dem Underground zugehören, die so veröffentlichte Musik und das Magazin aber kommerziell erfolgreich sind. Die Zukunft von Modern Sky als Medienkonzern ist schwer vorauszusagen, aber in Sachen *New Sound* hat die Firma bereits viel Lob für ihr Engagement eingeheimst.

### *New Sound* in Peking

Die Bands, die zumeist mit dem *New Sound* in Verbindung gebracht werden, wurden sämtlich zwischen 1994 und 1998 gegründet. Seit 1997 sind alle von ihnen unter Vertrag bei Modern Sky, obwohl sich ihre Musikstile sehr voneinander unterscheiden.

Als offizielles Geburtsdatum der Bewegung gilt der 10. Dezember 1997, Erscheinungsdatum der ersten Platte von Sober<sup>3</sup> mit dem Titel *It's Great!?* (*Hao ji le!?*). Die fünfköpfige Band Sober hatte zu diesem Zeitpunkt schon zehn Jahre hinter sich und war in der Szene bereits Legende. Der Song *Heart of the Tongue* (*Shetou Xin*), 1994 aufgenommen und veröffentlicht, hatte sich 450 000 mal in China verkauft. Er wurde als *Shut Up!* ins Englische übersetzt, in England als »einer der kreativsten chinesischen Rocksongs« gepriesen und ein Hit in Japan. Die Band konnte daher mit ihrem Debütalbum, auf dem Songs aus dem letzten Jahrzehnt versammelt waren, auf einen guten Start hoffen. Einer der Songs, *I Remember to be Scattered – No Sound* (*Jiyi Sanluo le – Meiyou Shenyin*) wurde später auch für den Sampler *Chinese Rock: The Third Generation* (*Zhongguo Yaogun: Disan Dai*; 1999) ausgewählt.<sup>3</sup> Der Song wird mit monotoner und unterkühlter Stimme gesungen, unterlegt vom treibendem, klaren Beat des britischen Poprocks der 90er Jahre. Die Beschreibung der Traumwelt eines einsamen Einzelnen in der Großstadt malt ein düsteres Bild vom Überleben in dieser Umgebung.

Dies ist auch eines der Themen der Band The Fly (Cangying Yuedui). Als »Könige des chinesischen Grunge« und »Vertreter des Pekinger Underground Punk« (*Beijing dixia pengke de daibiao*) geht diese Gruppe wesentlich aggressiver zu Werke. Sie wurde 1994 gegründet, veröffentlichte im folgenden Jahr drei Songs und wurde als Chinas erste »dreckige« (*zang*) Rockband berühmt. Zwei Alben folgten 1996 und 1998, produziert und veröffentlicht im Ausland, bevor Modern Sky sie 1999 in der VR herausbrachte. Sogar die britische Musikpresse beschrieb The Fly als Chinas »dreckigste und kaputtteste« Band (*zui zang zui laji*), während die Pekinger Presse

<sup>3</sup>Einige Gesichter ziehen an meinem Gesicht vorbei, / einige Geschichten vergesse ich unbewußt. Das offene Land ist verhüllt vom offenen Himmel, / alles ist still. Frische Blumen fallen hier ohne einen Laut, / die Schatten der Hochhäuser verbergen meine Leere. Fang mich auf, da ist eine Höhle, / enthülle das Geheimnis, weggeblasen vom Wind. Meine Erinnerung, / der gefallene Wind, die gefallenen Blumen, Die gefallenen Straßen, die fertigen Leute, / der Kuß im Wind, die schmelzende Vergangenheit, bohren sich in mein Nichts. Ich wurde von meinem Traum geweckt, / Ich träumte, daß es zwischen mir und dem Glitzern der Stadt Bereits Winter geworden war. (©Modern Sky)

<sup>3</sup><http://www.modernsky.com/bands/sober/s-1.htm>

die Band als die populärste und bedeutendste Indieband bezeichnete. Die augenfälligen Albencover wurden von Song Yonghong und dem Sänger der Band, Feng Jiangzhou, gestaltet, der Grafikdesigner von Beruf ist und auch die meisten der Songtexte schreibt. Der Protagonist des Songs *City Life* (*Chengshi Shenghuo*)<sup>4</sup> vom ersten Album beobachtet passiv einen anderen, der ihm wie ein Tintenfisch erscheint. Wir stehen hier einem entfremdeten Stadtbewohner gegenüber, einem einsamen Außenseiter, der sich Gedanken über das urbane Umfeld macht.

Noch düsterer ist die Situation, die von der Band NO in ihrem Song *Dream of a Badge* (*Xunzhang zhi Meng*) gezeichnet wird.<sup>5</sup> Die Texte, geschrieben von Sänger und Songwriter Zu Zhu, werden als »dunkel, biegsam und hart im nehmen« beschrieben (»*hei'an rouren*«) und, wie es in einem Artikel heißt, »treiben uns die Röte ins Gesicht«. Andererseits werden die Songtexte auch als gut geschrieben, tief und ehrlich gelobt, gut passend zu einer Musik, die von Punk, Trash Metal, Rock und Blues beeinflusst ist und akustische Gitarren mit traditionellen oder asiatisch klingenden Melodien verknüpft. Das brillante und symbolträchtige Cover von *The Missing Master* ist ungewöhnlich: es zeigt ein leicht modifiziertes Gemälde des Malers Zhou Fang aus der Tang-Dynastie (618-907 n. Chr.), der für seine Portraits schöner, wohlhabender Damen berühmt wurde. Hier sieht man eine Konkubine, die einen Stock in der linken Hand hält, durch eine rote Leine mit einem roten Halsband verbunden, das einem kleinen Hund umgelegt ist. Der Hundekopf ist durch den Kopf Zu Zhus ersetzt worden, der lächelt und seine Zunge herausstreckt. Jede Menge Ironie und Sarkasmus lassen sich hier herauslesen: die Konkubine, die die alten Traditionen und die goldene Zeit der Tang-Dynastie repräsentiert, dient der Macht des roten Halsbandes als Hintergrund, welches als die KP interpretiert werden kann. Der Hund, der das Halsband trägt, könnte als die Masse der jungen Generation gelesen werden, die trotz allem stark genug scheint, zu lachen und sich über die ganze Situation lustig zu machen.

Supermarket (Chaoji Shichang) gilt als Chinas erste wirklich elektronische Band (*dianzi yuedui*). Die drei Mitglieder fanden sich 1997 zusammen und brachten ihr Debutalbum *The Lock* (*Muyang*) 1998 heraus. Ihre Musik mischt Trance, Hip-Hop, Trip-Hop, New Wave und Space Music und ist von Depeche Mode und The Cure beeinflusst, mit chinesischen und englischen Texten. Der sphärische Sound dieser Band wird als jener des elektronischen Zeitalters (*dianzi shidai*) verkauft, mit seiner schwebenden Leichtigkeit, die er den meist um Liebe kreisenden Texten verleiht.

Chen Dili<sup>a</sup> ist ein weiteres Mitglied der elektronischen Musikszene. Er wurde 1968 in Changsha geboren, studierte an der Pekinger Zentralakademie der Künste und war Mitgründer der Band Acupuncture Point (Xuewei, 1992-1994) nach seinem Studienabschluß. Er arbeitete zunächst mit

<sup>4</sup>Du bist echt ein armer Wicht, / gehst jeden Tag früh zur Arbeit. Ich würde gern sagen, daß ich auf dich runterschauen, / wir leben gern in der Stadt. Wer hat dir gesagt, / daß ich dich liebe oder du mich, in meinen Träumen / ist nur die Liebe von der du anderen erzählt hast. Du bist echt ein armer Wicht, / gehst jeden Tag früh zur Arbeit, Oder liegst faul und nachdenkend im Bett, / als ob du Taxi oder Auto fährst. Das Leben ist wie ein kaputtes Gemälde, / niemals mehr zu restaurieren. Du bist wie ein Tintenfisch, / spritzt Tinte und gehst weiter, Spritzt Tinte und gehst weiter. (©Modern Sky)

<sup>5</sup>Der Rest meines Lichts leitet dich nicht mehr, mein Liebes, / mein aufgedunsenes Gesicht ist schnell ersetzt. Ich weiß daß du kamst um mich zu beschämen. Ich bin schon am Tor der Stadtmauer, und das Vogelnezt wirft weiter keinen Schatten. Ich laufe in gefrorener Pisse und sehe einen leuchtenden Nebel aufsteigen, Geschluckt von einer Menge Schmerz, geschluckt von einer Menge Schmerz. Ich werde meinen Körper einfrieren, den Narrentanz aufhören, den ich tanze, Keine Gedichte, Lieder und Oden mehr anhören, die Filme nicht mehr anschauen, die du gemacht hast, Deine Lebensführung nicht mehr genießen, deine Lebensführung nicht mehr genießen. Ich habe meine Farben abgegeben, ohne zu denken, lieber Vater, Vor dem Ende meines baldigen Todes, vor dem Ende, Könntest du dir anhören, wenn ich von meinem Verlust erzähle, anhören, wenn ich von meinem Verlust erzähle? Auf: NO, *The Missing Master* (Zuoshi de Zhuren), Badhead Records, 1999.

<sup>a</sup>[http://www.modernsky.com/bands/dili/dili\\_index.htm](http://www.modernsky.com/bands/dili/dili_index.htm)

anderen Musikern zusammen, bevor er 1999 sein erstes Soloalbum mit dem Titel *Dili-Delirium – I Died Happily* (*Dili-delirium – Wo Kuaile Si le*) veröffentlichte. Chen, der sich selbst als Perfektionisten (*wanmeizhuyizhe*) bezeichnet, betont in einem Interview, daß er alle Instrumente selbst spielt. Zur Bedeutung von *I Died Happily* (oder: *I'm so happy I could die*) bemerkt er nur, daß der Titel als Antonym verstanden werden sollte. Seine Kompositionen basieren auf Gefühlen (*ganjue*), die ihm eine Welt von (Midi-)Klängen, Geräuschen, Wörtern, Rhythmen und Melodien öffnet, die seine Liebe zu dem offenbaren, was er selbst »reine Musik« (*»chun yinyue«*) nennt. Da jeder Klang Musik ist, sind Worte letztlich unwichtig, und so sind die Songtexte auf dem CD-Cover als »ein großer Haufen chaotischer Zahlen« (*»yi da dui luanma«*) abgedruckt, in den nur einige chinesische Schriftzeichen eingefügt sind. Chen erklärt dies damit, daß die Bedeutung seiner Kompositionen nicht festgelegt werden kann und soll.

Drei Bands mit je drei Musikern spielen einen Stil namens *Little Punk* (*xiao peng*) oder *New Punk* (*xin peng*). The Flowers (Hua'er) sind bei der Pekinger New Bees Company (Xinfeng Gongsi) unter Vertrag, wo sie auch ihr erstes Album veröffentlicht haben. Das Beiheft der CD verkündet, daß die Band »einfach glücklich sein will« (*»kuaile«*) und sich voll auf den Spaß konzentriert, der sich nach der Schule oder in den Ferien bietet (*fangxue*). Die Band gilt als »nicht ganz so Liebe verbreitend wie die New Pants« (Xin Kuzi). New Pants, gegründet 1996, ist Chinas beste Pop-Punkband. Ihr CD-Cover zeigt einen Comic mit drei Punks, die sich scheinbar über alles mokieren. Sie sind Anhänger der Ramones und spielen einfachen Punk, geradeaus und lustig. Die Gruppe Underground Baby (*Dixia Ying'er*) war die erste chinesische Band, die in der VR Punkmusik veröffentlichte. Nach ihrer Gründung 1994 konnten die drei Musiker ihr erstes Album an die taiwanische Rock Records & Tapes Co. (Gunshi Changpian) verkaufen. Nomen est omen: ihre Musik stammt eher aus dem Underground, mit Metal-, Trash- und Rockeinflüssen sowie einem typisch westlichen Punk-Gesang.

Zuletzt verdient auch die anders gelagerte Musik des Singer-Songwriters Hu Mage Erwähnung. Er wurde 1973 geboren, kam aus der Provinz Hubei nach Peking und tritt als Folksänger (*minjian shuochang yiren*) auf. Allein mit einer akustischen Gitarre erzählt er Geschichten aus dem täglichen Leben, wie Bob Dylan im Westen drei Jahrzehnte vor ihm. Ji Wan weist in seinem Artikel darauf hin, daß Hu Mage einen bislang unbekanntem Stil in die chinesische Popmusik einbringt, indem er traditionelle Elemente wie *ping tan*, *da gu* und *shuo shu*<sup>6</sup> verwendet. Im März 1999 wurde sein erstes Album von Modern Sky herausgebracht, mit dem Titel *Everybody has a small wooden stool, mine will not be taken into the 21st Century*.

Einige der weiteren Modern-Sky-Bands sind Catcher in the Rye, Joke (Wanxiao), Dark Room (An Shi), Wooden Horse (Mu Ma), Tongue (Shetou), Spiky R. K. aus Japan und Charisma aus Hongkong. Einige von ihnen haben eigene Alben veröffentlicht, andere sind auf Kompilationen vertreten. Sie sind insofern typisch für den *New Sound*, als sie thematisch ein breites Spektrum abdecken, von Spaß, Träumen, Gefühlen, Liebe und Geschichten bis zu Frust und Langeweile. Dies sind seit langem wohlbekannte Themen westlicher Rockmusik, und von außen gesehen könnte man meinen, daß diese Musik nichts wirklich Spektakuläres bietet. Nach Maßgabe der KP aber ist es erst seit wenigen Jahren möglich, ein solch direktes Vokabular unter ironischem Vorbehalt der Öffentlichkeit zu präsentieren bzw. zum Kauf anzubieten. Der Pekinger *New Sound* zeichnet sich durch scheinbar uneingeschränkten und »verqueren« Gebrauch von Wörtern aus, die Desillusion, Faulheit und Langeweile als Realität der Jugend im großstädtischen China von heute herausstellen und diese Gefühle zurück in den gesellschaftlichen Umlauf bringen – durch Platten, Kassetten, Internetseiten

<sup>6</sup>*ping tan*: Erzählung und Balladengesang im Suzhou dialect; *da gu*: Geschichte in Versen, die gesungen und von einer kleinen Trommel oder anderen Instrumenten begleitet wird; *shuo shu*: Erzählform.

und Konzerte. Da die meisten CD-Cover hip gestaltet werden und in Zusammenarbeit mit Künstlern entstehen, kann man durchaus von einer neuen Ästhetik im Bereich kommerzieller chinesischer Popkultur überhaupt sprechen: einer Synthese von Musik, Kunst und Experiment, die einen neuen Individualismus bekräftigt.

### Was bedeutet der *New Sound*?

In Chinas Musikwelt werden die Bedeutung und der Einfluß des *New Sound* weithin diskutiert. Seine Apologeten meinen, daß er die Einstellungen der jungen Generation adäquat darstellt, inklusive aller möglichen verschiedenen Gefühle und Meinungen, die heutzutage existieren. Kritiker dagegen halten die Texte für bedeutungslos und den *New Sound* überhaupt für ein nur vorübergehendes Spielchen (*youxi*), weil diese Musiker bei weitem zu jung sind, um eine kulturelle Basis zu haben und daher die Probleme nicht so gekonnt angehen können wie ältere. Die meisten allerdings enthalten sich jeder Meinung und warten ab. Was also bedeutet der *New Sound* wirklich?

Der ideologische Umschwung, den die Meinungsverschiedenheiten anzeigen, ist eine Nebenwirkung sowohl der Reformpolitik als auch des Massakers von 1989. Während die zwei Generationen der ›ersten zehn Jahre‹ (1986-1996) sich als inspiriert von Idealismus und Heroismus gezeigt haben und Heavy Metal, Hardrock und den Individualismus (lange Haare!) propagierten, gilt das Augenmerk der neuen Generation dem Realismus (*xianshizhuyi*), der gemeinsamen Gefühlslandschaft der Großstadt (*chengshi pingminzhuyi*) (und kurzem Haar), verpackt in Musikstile wie New Punk, elektronische Musik und Indierock.

Der neue Hedonismus beißt sich mit der idealistischen Position der älteren Generation, insbesondere derjenigen Cui Jians. Im Geiste der klassischen chinesischen Philosophen wie auch Schopenhauers, Nietzsches und Sartres kritisiert er diese Musiker für ihre Oberflächlichkeit und als »eine Generation von Scharlatanen ohne Kultur« (*»meiyou wenhua de yidai hunzi«*). Für Cui hat Rockmusik eine Bedeutung und eine bestimmte Botschaft; in ihrer Funktion als kulturelle Kraft sollte sie auf soziale Veränderungen hinzielen, oder zumindest die Menschen zum Denken anregen. Dennoch spricht Cui in einem Interview hinsichtlich der Entwicklungen der letzten Jahre nicht von einer Degeneration der chinesischen Rockmusik:

»Zunächst war die Entwicklung [der chinesischen Rockmusik] sehr schnell und explosiv, dann hat sich ihr Fortschritt immer mehr verlangsamt. Es gibt nichts mehr zu sagen, weil der Einfluß der Rockmusik auf die Gesellschaft immer noch beschränkt ist, hauptsächlich aus politischen Gründen. Radio- und Fernsehsender dürfen immer noch keine Rockmusik senden. [...] Für mich selbst gibt es noch weniger Chancen, Veranstaltungen zu organisieren als früher. Leute, die berühmt sind und deren Macht schwer zu kontrollieren scheint, stehen vor verschlossenen Türen. Die politische Kontrolle ist so stark wie eh und je...«

Abgesehen von politischer Kontrolle hat Cui mit abnehmenden Plattenverkaufszahlen zu kämpfen, sowie der Situation, »daß die Leute nur meine alten Lieder hören wollen, weshalb ich auf der Bühne wie in einem Boxring gefangen bin.« Dies ist auch bei Konzerten im Ausland der Fall, wo Cui Jian noch immer als der Revolutionär von 1989 gesehen wird – von einer nostalgischen chinesischen Zuhörerschaft, die von seiner neueren Musik nichts wissen will. Aus seiner kritischen Einstellung macht er auch dieser Tage keinen Hehl, sondern verbindet sie in einem offensichtlichen Kompromißversuch mit neueren Rhythmen und Musik: »Die Musik meiner neueren Songs ist für die junge Generation geschrieben, die Texte aber für die unsrige«, sagt Cui. Auf seinem letzten Album *The*

*Power of the Powerless (Wu Neng de Liliang)* spricht er die neue Generation auch direkt an.<sup>7</sup>

Die Musikszene in Peking ist sehr vielfältig geworden und viele Bands versuchen, über Cui Jians Musik hinauszukommen. In seinem Artikel »Wer wird nach Cui Jian der Beste sein?« beklagt sich der Autor Yan Jun sogar über das Publikum:

»Cui Jian und sein Idealismus haben China in einer bestimmten Zeit bewegt. Zehn Jahre danach schwirren überall neue Leidenschaften und Sprachen herum, die von der neuen Zeit reden. Diese ganzen faulen Ohren, warum sind sie immer noch nicht geöffnet?«

Cui Jian ist allerdings sicher nicht der einzige Musiker, der immer noch Rockmusik mit sozialer Verantwortlichkeit verbindet. Die Texte der populären Rockband Thin Man (Shou Ren), 1993 gegründet, thematisieren Probleme wie Drogenabhängigkeit, Verzweiflung, Fremdgehen, Scheidung und sogar den Krieg im Kosovo (*Enough Already – Zhe yi Zugou*). Thin Man spielen in ausverkauften Stadien, werden begeistert in der Lokalpresse diskutiert und gaben laut Berichten eine »durch ein Meer von Feuerzeugen inspirierte Vorstellung beim jährlichen Musikfestival in Xinxiang (Provinz Henan)«.

Die wachsende Popularität chinesischer Rockmusik ist gewissen Liberalisierungen der KP und der Öffnung des Marktes zu verdanken, welcher das wirtschaftliche Potential der Rockmusik nur zu gerne ausschöpft. Produktion und Vertrieb einer großen Zahl neuer Musikstile erlauben den Firmen, das Rockgenre in verschiedene Zielgruppen mit verschiedenen Ideologien aufzuteilen. Musiker und Publikum können so wählen zwischen dem romantischen Ideal revolutionärer Authentizität, dem Anspruch sozialer Verantwortlichkeit, lyrischen Botschaften oder/und spaßigem Entertainment. *New Sound* kann also nur als eine Option im geschäftigen Feld der chinesischen Rockmusik gelten.

## Punk und Zensur

Der chinesische Musikmarkt versucht heute, dem Massengeschmack zu genügen und gleichzeitig mit dem Geist der sogenannten Punkzeit (*pengke shidai*) zurechtzukommen – ein Spagat, der manchmal nicht leicht fällt. Die Pekinger Plattenfirma Jingwen Records brachte 1999 anlässlich des zehnjährigen Jubiläums eine Neuauflage von Cui Jians erstem und erfolgreichstem Album *Rock*

<sup>7</sup>Der Anfang des Hip-Hop-Stückes *Slackers (Hunzi)* lautet: Keine Reisschüssel aus Eisen mehr wie mein Vater. Ich will kein Gemecker von allen Seiten, von den Kids heutzutage Wir hatten's nicht schwer, hatten's nicht gut Deshalb sagen die Leute, daß wir nur ein Haufen unerzogener Slacker sind. Wenn ich's schwer hätte, kämen mir sicher die Tränen. Ich könnte mir einen Job suchen, aber so tief sink ich nicht. Wenn ich über was Ernstes rede, rede ich immer um den heißen Brei herum. Aber wenn ich was Ernstes tu, muß ich erst daran denken, mein Gesicht zu bewahren.

Was kann ich tun, außer auf das zu achten, was vor meiner Nase ist? Woran kann ich denken außer Essen, Trinken, Schlafen, Scheißen, Pissen? Hey, wenn du mich fragst, wie es um die nächste Generation steht, Sag ich dir eins: Was hab' ich damit zu tun?

Mehr Geld verdienen, mehr Geld verdienen Wenn ich genug verdiene, ändern sich die Dinge von selbst. Aber wieviel ist genug? Wieviel ist genug? Ohne daran zu denken, verdiene ich nur Geld und vergesse den Rest.

Sprich mit mir über nichts Ernstes. Werd nicht tief mit mir. Heutzutage ist Geld mehr wert als jede Erziehung. Wer sagt, daß das Leben hart ist, ist ein Idiot. Wenn du nur ein bißchen überlegst und die richtige Hand wäschst, dann klappt das schon.

Ich kann mich selbst kritisieren, aber ihr mich nicht. Obwohl ich keine Erziehung hab', bin ich immer noch besser als diese Slacker. Schaut nicht auf mich herab, nur davor hab' ich Angst Weil tief in mir drin bin ein großer Mensch.

Ich will mir selbst glauben. Ich will mich selbst vervollständigen. Aber das Schlimmste ist, wenn man zögert. Hey, laßt uns direkt sein und keine Zeit verschwenden. Aber das Direkteste, was man heute sagen kann, ist: »Auch egal«.

Jedenfalls brauche ich mich nicht um Essen und Kleidung zu kümmern. Wenn ich nicht mehr weiterkomme, ziehe ich einfach zu meinen Eltern. Tagsüber arbeite ich, nachts laufe ich einfach rum Wenn ich jemanden sehe, den ich kenne, sage ich: »Wie geht's?« – »Hey, alles klar!« [...] (©Modern Sky)

'n' *Roll on the New Long March (Xin Changzheng Lushang de Yaogun)* heraus. Im selben Jahr veröffentlichte dasselbe Label einen Punksampler auf 2 CDs und Cassetten mit dem Titel *Bored Contingent (Wuliao Jundui)*, auf dem vier Punkbands vertreten sind: 69, Brain Failure, Anarchy Jerks und Reflector. Anna-Sophie Loewenberg schreibt:

»Jetzt kann jeder Jugendliche in Shanghai, Wuhan oder Hebei ein Album im heimischen Plattenladen kaufen, auf dem Pekinger Punks singen: Wir sind nur Loser in der KP / Wir sind nicht schlimm / Wir sind nicht stark / Immerhin haben wir was im Kopf.«

Shen Yue, Sänger der Anarchy Jets beklagt sich allerdings in einem Interview: »Wir haben keine Redefreiheit, also können wir nur dadurch rebellieren, daß uns alles egal ist, und wir einfach tun, was wir tun wollen.« Loewenberg bemerkt auch, daß die Pekinger Punks durch ihr Eingehen in den Mainstream nun mit Einschränkungen zu kämpfen haben, die es nicht gab, als sie noch Konzerte in unbekanntem Schuppen gaben. Nur ein Teil des Beitrags der Anarchy Jets war auf dem Sampler vertreten, unter Ausschluß von Songs, die die Zensur auf den Plan hätten rufen können, wie *Our Freedom of Speech Has Been Eaten by the Dogs*. Andere Songs von 69 und Brain Failure wurden nachträglich entschärft.

»So ist es halt in China«, erklärt Liang Wei, der Sänger von 69. »Wir meinen keine Revolution wie die von Mao – wir brauchen niemanden zu töten.« Wei bringt den Geist des Samplers auf den Punkt mit einem Punkrock-Cover des Kulturrevolutions-Hits *Lift Up Your Pens and Make Them Weapons (Naqi zhi Bi Zuo Baoqiang)*, in dem er die Revolutionshymne mit Worten parodiert, die man Lei Feng nicht hätte singen hören: »Unsere Körper sind stark, unsere Köpfe sind leer. Wir wollen einfach nur Spaß.« Ob dies nun Spaß durch Anarchie, oder Anarchie durch Spaß ist, ist letztlich unerheblich. Die Texte bleiben also wichtig: schließlich ist es gegen das Gesetz, die sozialistische Geschichte Chinas zu kritisieren, mit ihr zu spielen oder sie zu verdrehen. Um der Musikindustrie einverleibt zu werden, müssen also politische Inhalte – nicht der Sound – geändert werden, und werden auch geändert.

### Underground, ganz oben?

Modern Sky wurde nach dem Tode Deng Xiaopings und der Übernahme Hongkongs gegründet. In einer unsicheren Zeit, geprägt von politischen und wirtschaftlichen Spannungen, erschien die Firma als Innovation einer neuen Generation einerseits und als erfolgreiches Unternehmen, das eine Marktlücke entdeckte und ausschöpfte. Die Authentizität, die die Produkte der Firma vermitteln, haben ihren ökonomischen Wert bewiesen und gleichzeitig einen diskursiven Status als Alternativen zur Musik der ›Altrockers‹ eingenommen, gestützt durch die Mechanismen des hauseigenen Mediennetzes. Obwohl immer noch mit subversiven Konnotationen behaftet, ist ›Underground Rock‹ inzwischen offiziell akzeptiert, zum Teil deshalb, weil man sich hier auf individuelle Fragen und Introspektion konzentriert. Dieser Individualismus wurde mit einer am Klang orientierten Propaganda verbunden, die den Begriff ›Underground‹ positiv erscheinen ließ, jedenfalls bei der Jugend. Trotz kommerzieller Ausrichtung wird er als nicht am Mainstream orientiert, nicht-konformistisch, individualistisch und authentisch gesehen und symbolisiert so den modernen Lebensstil der Großstadt abseits der Norm. Dies wird auch an den Bildern der Musiker deutlich.<sup>8</sup> Pekings (und daher bald

<sup>8</sup>Die Wochenzeitung *Nanfang Zhoumo* berichtet regelmäßig über die Rockszene. Auf Bildern sind Musiker in stickigen Proberäumen, auf der Straße oder beim Musizieren ohne Hemd zu sehen, Zigaretten rauchend oder einfach nur stehend und redend. Das durch solche Darstellungen vermittelte Image ist natürlich weit entfernt von demjenigen der Popstars aus Hongkong.

Chinas?) *New Sound* läßt sich am ehesten als eine ›Rebellion der Verweigerung‹ beschreiben, die gegen jede Art gewichtigen ideologischen Engagements gerichtet ist. Nur eine weitere Facette demnach des modernen städtischen China: eine Verlagerung auf unpolitischen ›Konsumgüterprotest‹ mit klaren Zeichen westlichen Einflusses und der Globalisierung.

*Der Text ist eine gekürzte Fassung des Artikels »Sound, Protest and Business. Modern Sky Co. and the New Ideology of Chinese Rock.«, erschienen in Berliner China-Hefte, Nr. 19 (Oktober 2000), S. 40-63.*

(Aus dem Englischen von Martin Klebes.)

### Literaturhinweise

- Barmé, Geremie: The greying of Chinese culture. In: *China Review*, Kap. 13 (1992), S. 1-51.
- Beijing Hantang Cultural Development Co., Ltd. (Hrsg.): *Shi Nian: 1986-1996: Zhongguo Liuxing Yinyue Jishi (Ten Years: 1986-1996: The History of Chinese Popular Music)*. Beijing: Zhongguo dianying chubanshe (China Film Publishing) 1997.
- Garofalo, Reebee (Hrsg.): *Rockin' the Boat – Mass Music and Mass Movements*. Boston: South End Press 1992.
- Chong, W. L.: Young China's voice of the 1980s: Rock star Cui Jian. In: *China Information*, 6: 1 (1991), S. 55-74.
- Chow, Yiu Fai; de Kloet; Joen: Sounds from the margin – Beijing rock scene faces an uncertain future. In: *CHIME* 10/11 (1997), S. 123-128.
- Gold, Thomas B.: Go with your feelings – Hongkong and Taiwan popular culture in Greater China. In: *The China Quarterly* 136 (1993), S. 907-925.
- Heberer, Thomas (Hrsg.): *Yaogun Yinyue: Jugend-, Subkultur und Rockmusik in China. Politische und gesellschaftliche Hintergründe eines neuen Phänomens*. Bd.1: *Ostasien-Pazifik*. Münster/Hamburg: LIT 1994.
- Jones, Andrew F.: The Politics of Popular Music in Post-Tiananmen China: In: Wasserstrom, Jeffrey N. (Hrsg.); Perry, Elizabeth J. (Hrsg.): *Popular Protest and Political Culture in Modern China*. 2nd ed. Boulder/Colorado: Westview Press 1994, S. 148-165.
- Loewenberg, Anna-Sophie: Beijing punk emerges from the underground. Wuliao Jundui hits record stores across China. In: *Beijing Scene*, 5: 24 (Sept. 1999), Internetausgabe.
- Loewenberg, Anna-Sophie; Jing, Guo: Rock 'n' roll entrepreneurs. Beijing's young hipisie join the Internet revolution, In: *Beijing Scene*, 5: 18 (July 1999), Internetausgabe.
- Rea, Dennis: China witnesses a sudden vogue for jazz – The Land tour and the emergence of jazz in China. In: *CHIME* 10/11 (1997), S. 129-138.
- Schell, Orville: *Discos and Democracy. China in the Throes of Reform*. New York: Anchor Book, Doubleday 1989.
- Schell, Orville: *Das Mandat des Himmels. China: Die Zukunft einer Weltmacht* [engl. Titel: *Mandate of Heaven*, New York 1994], Berlin: Rowohlt 1995.
- Steen, Andreas: *Der Lange Marsch des Rock 'n' Roll. Pop- und Rockmusik in der Volksrepublik China*. Hamburg/Münster: LIT 1996.

- Steen, Andreas: Buddhism & rock music – A new music style? In: *CHIME* 12/13 (1998), S. 151-164.
- Storb, Ilse: China ist verrückt nach Jazz. Konzert- und Workshop-Tournee durch vier Städte in China: Wuhan, Shanghai, Nanjing, Beijing. In: *Jazzpodium* 1 (2000), S. 18-19.
- Sullivan, Lawrence R. (Hrsg.): *China Since Tiananmen. Political, Economic, and Social Conflicts. An East Gate Reader*. Armonk/ New York u.a.: Sharp 1995.
- Wang Jiang: Nin ganshou daole Beijing yinyue xin lanchao ma? (Fühlst Du die neue Musikwelle aus Beijing?) In: *Yinxiang Shijie (Audio and Video World Shanghai)* Nr. 139 (Mai 1999), S. 26-27.
- Wasserstrom, Jeffrey N. (Hrsg.); Perry, Elizabeth J. (Hrsg.): *Popular Protest and Political Culture in Modern China*. 2nd ed. Boulder/Colorado: Westview Press 1994.
- Yan Jun; Au, Ned: *Beijing Xinsheng (New Sound of Beijing)*. Changsha: Hunan wenyi chubanshe (Hunan Literature and Culture Publishing) 1999.